

Vorbereitung

Ein Auslandssemester anzutreten kann einem wie eine große Herausforderung erscheinen. Mir ging es nicht anders, als ich mich etwa ein Jahr vor Antritt des fünften Semesters zu informieren begann, welche Universitäten dafür in Frage kommen. Um sich sorgfältig Gedanken machen zu können, in welches Land man gehen möchte und welche Kriterien dafür gelten, schadet es auf keinen Fall, sich eher früher als später damit auseinanderzusetzen. Anfangen sollte man dabei mit der Liste an möglichen Partneruniversitäten der Uni Bremen, da zum Teil Einschränkungen in der Kurswahl gelten oder ein Fokus auf Literatur oder Linguistik gelegt wird. Die Stud.IP Seite des International Office ist für die weitere Suche ebenfalls geeignet, da man alle Informationen erhält, die man benötigt und Erfahrungsberichte anderer Studierender lesen kann, die ihr Semester bereits hinter sich gebracht haben. Allerdings muss dazu gesagt werden, dass einige der Informationen veraltet scheinen. So steht dort zum Beispiel, dass ein Semester unter neunzig Tagen nicht anerkannt wird. Im Falle eines Trimesters besteht jedoch eine Ausnahmeregelung, die kaum erwähnt wird, sodass man sich um die Dauer des Aufenthaltes in diesem Fall keine Sorgen zu machen braucht.

Für das Motivationsschreiben hilft es, sich sowohl mit der Uni und ihren Angeboten als auch mit der Stadt, in die man gehen möchte, auseinanderzusetzen. Aus diesem Grund sollte man sich selbst vor der Wahl der drei möglichen Universitäten, für die man sich bewirbt, ein paar Tage Bedenkzeit lassen. Ich habe mich für Lancaster insbesondere deshalb entschieden, da der Ruf des Linguistics Departments überdurchschnittlich gut ist und ich wahrscheinlich meine Bachelorarbeit in Linguistics schreiben werde. Mir hat zu Beginn der Bewerbungsphase das Motivationsschreiben am meisten Sorgen bereitet, doch letztendlich geht auch das leicht von der Hand, wenn man sich einmal heransetzt und Gedanken macht. Der Bewerbungsprozess selbst wird sehr erleichtert durch das Bewerbungsportal Mobility Online. Da die Dokumente dort Schritt für Schritt hochgeladen werden, verliert man nicht so schnell die Übersicht wie man vorher erwartet. Auch die Uni Lancaster schickt während der Anmeldung regelmäßig per E-Mail sehr klare und verständliche Informationen zu. Die zuständigen Personen im dortigen International Office sind alle sehr nett und beantworten Fragen meist gleich am nächsten Tag.

Man braucht sich keine Sorgen zu machen, wenn andere Studierende bereits ihre Zusage für einen Studienplatz erhalten, während man selbst noch nichts gehört hat. Etwa eine Woche nach den ersten Zusagen habe ich per E-Mail meine Bestätigung für den Platz in Lancaster erhalten und wurde daraufhin von der Uni Lancaster kontaktiert. Nach Erhalt der Zusage sollte man sich bestenfalls auch um eine Unterkunft kümmern. Die Uni Lancaster bietet leider nur Wohnheimzimmer für reguläre und internationale Studierende, die mindestens ein Jahr bleiben. Daher empfiehlt es sich, stattdessen in der Stadt nach Wohnungen zu suchen. Internetseiten, die von der Uni für die Suche empfohlen werden, bieten fast nur Zimmer in Hausgemeinschaften an, die für ein Jahr vermietet werden. Eine gute Alternative dazu ist Airbnb. Viele Vermieter haben sich dort mittlerweile auf Austauschstudierende eingestellt und bieten Zimmer für mehrere Monate an. Während meiner zweieinhalb Monate wohnte ich bei einem älteren Ehepaar in einem typisch englischen Reihenhaus. Das Miteinander funktionierte sehr gut und gerade für diese recht kurze Zeit kann man sich mit einer solchen Wohnsituation arrangieren.

Allgemeines zur Uni Lancaster

Bereits am Tag meiner Ankunft fand an der Uni Lancaster eine Willkommensveranstaltung statt, bei der alle neuen Studierenden begrüßt und anschließend mit Curry versorgt wurden. Insgesamt fühlte man sich gleich an der Uni willkommen. Während meines gesamten Aufenthalts an der Uni Lancaster blieb für mich der Eindruck erhalten, dass man jederzeit überall Hilfe bekommt, wenn man sie benötigt oder eine Frage hat. Zu Beginn des Trimesters wird man in eines der Colleges der Uni eingeteilt, wodurch direkt ein Zugehörigkeitsgefühl entsteht, was einen auch dank der Logos und Mottos der Colleges ein wenig an Hogwarts erinnern kann. Die Kurswahl gestaltet sich überraschend einfach. Erasmusplätze in Lancaster werden hauptsächlich für die englische Linguistik vergeben, es kann jedoch auch Literatur belegt werden. In einer großen Veranstaltung bespricht man seine Wahl mit einer Beraterin oder einem Berater und wählt anschließend zu den Vorlesungen online Seminare aus. Alle Module der englischen Linguistik bestehen aus einem Set von einer fünfzigminütigen Vorlesung und einem fünfzigminütigen Seminar, in dem die Inhalte der Vorlesung geringfügig vertieft werden. Dass es für die Seminare jede Woche Aufgaben zur Vorbereitung gibt, die im Seminar besprochen wurden, kann sich gerade zu Beginn wenig wie Uni und umso mehr wie Schule anfühlen. Während des

Trimesters war der Arbeitsaufwand überschaubar, sodass in jedem Fall viele Kurztrips durch die Region möglich sind. Da fast alle Module jedoch mindestens ein Essay in der letzten Woche und eines nach Beendigung des Aufenthaltes fordern, sollte man versuchen, rechtzeitig anzufangen und den Aufwand nicht unterschätzen.

Die Uni Lancaster ist insgesamt sehr modern und gut ausgestattet. Viele Study Rooms und die durchgehend geöffnete Bibliothek bieten jederzeit Platz zum Lernen oder zur Seminarvorbereitung. Der Campus ist recht weitläufig mit vielen Grünflächen und Teichen. Die überall anzutreffenden Enten sind der ganze Stolz der Uni. Zu empfehlen ist auch die Kunstgalerie im Gebäude der Great Hall, in der sogar ein Werk von Picasso zu bewundern ist. Auch die technische Ausstattung in den Räumen ist deutlich fortschrittlicher als in vielen Seminarräumen der Uni Bremen. In den ersten Tagen erhält man einen Studierendenausweis, der zugleich Bibliotheks- und Zugangskarte zu allen Räumen ist. Die Uni bietet viele Möglichkeiten, die interne Software zu nutzen, und auch die uneigene App bietet neben der obligatorischen Login-Funktion für die Vorlesungen viele hilfreiche Funktionen. Man kann sich von der App beispielsweise zu Vorlesungsräumen oder den auf dem Campus ansässigen Cafés und Bars leiten lassen, den Stundenplan anzeigen oder Busverbindungen herausuchen. Auch Veranstaltungen der Freshers Week sind dort gebündelt zu finden. Die Orientierungswoche der Uni bietet viele Möglichkeiten zu Aktivitäten, in meinen Augen ist es jedoch schwierig, dort neue Leute kennenzulernen. Die Aktivitäten sind anders als an der Uni Bremen nicht nach Studiengängen, sondern nach Colleges sortiert. Dadurch trifft man zwar in der ersten Woche viele Leute, diese sieht man aber nach einem kurzen Gespräch dann nie wieder. Ein weiteres Problem entsteht dadurch, dass die meisten Studierenden, die an der Orientierungswoche teilnehmen, in Wohnheimen wohnen, was deutlich üblicher an englischen Universitäten ist als an deutschen. Viele Veranstaltungen werden gerade in der ersten Woche nach Zimmern aufgeteilt, wodurch reguläre Studierende an manchen Events kaum teilnehmen können. Ich kann allerdings die Teilnahme an den Societies und Sportclubs nur empfehlen. Davon gibt es in Lancaster unzählige und es finden häufig Socials statt, die genügend Gelegenheit bieten, einander kennenzulernen. Gerade da die Uni Lancaster für Erasmus-Studierende drei Module, also sechs Veranstaltungen unter der Woche vorsieht, bieten Sportclubs die Möglichkeit, sich den Stundenplan zu füllen und stärker am Unileben teilzunehmen. Aufgrund meiner Teilnahme am Badmintonclub habe ich beispielsweise die Chance erhalten, Punktspiele fürs Staffteam außerhalb der Uni zu spielen und dadurch überraschend ungewöhnliche

Sporthallen, zum Beispiel in winzigen Gemeindehallen, zu Gesicht bekommen und verschiedenste Menschen kennengelernt.

Lancaster

Lancaster liegt im Nordwesten Englands am Hafen in unmittelbarer Nähe zum Lake District und zur Küste. Am besten erreicht man Lancaster, indem man von Hamburg nach Manchester fliegt. Vom Flughafen in Manchester kann man entweder einen Zug nach Lancaster nehmen oder einen von der Universität angebotenen Shuttleservice nutzen. Allerdings sollte man sich am besten im Voraus informieren und bereits ein Ticket buchen, da diese häufig kurzfristig teurer werden. Lancaster selbst ist eine kleine, aber überraschend lebhafte Stadt. Es gibt unzählige Pubs und auch ein paar studierendenorientierte Clubs. In der Innenstadt gibt es alle Läden, die man braucht. Sonntags ist alles regulär geöffnet, schließt dafür jedoch auch häufig schon um fünf. Die Bus- und Bahnanbindung ist ebenfalls sehr gut. Es fahren dauerhaft Busse zur Universität und in die umliegenden Orte wie Morecambe oder Windermere im Lake District. Wer die Gelegenheit hat, sollte unbedingt auch nach Schottland fahren. Edinburgh und Glasgow sind jeweils nur etwa zwei Stunden mit dem Zug entfernt. Auch Manchester und Liverpool sind in unter zwei Stunden gut zu erreichen und definitiv sehenswert. Zugfahren in England ist sehr günstig, jedoch wird häufig gestreikt, sodass man sich gerade bei Reisen, die man einige Tage im Voraus plant, lieber noch mehrfach vergewissern sollte, dass noch alle Zeiten und Verbindungen stimmen. In Lancaster gibt es verschiedene Sehenswürdigkeiten. Allem voran sollte unbedingt Lancaster Castle besucht werden. Die Tour lohnt sich in meinen Augen auf jeden Fall. Wer nicht bezahlen möchte, kann jedoch auch nur den Innenhof und das Gefängnis besichtigen. Abgesehen von Touren sind in England viele Eintritte zu Museen und Ausstellungen kostenfrei. Hinter dem Schloss führt ein Weg zum Hafen, der dank seiner Lage tolle Ausblicke auf die Stadt bietet. Von fast überall in der Stadt sieht man auch das Ashton Memorial im Williamson Park, welches einen Besuch wert ist. Grundsätzlich eignet sich Lancaster sehr gut für Spaziergänge. Aufgrund der vielen Wohngebiete, in denen kaum oder keine Busse fahren, sollte man jedoch auf viele Fußmärsche vorbereitet sein.

Insgesamt kann ich die Uni Lancaster nur empfehlen. In kürzester Zeit kennt man sich in der Stadt bestens aus und gewöhnt sich an das Leben in England. In meinen Augen bietet eine Kleinstadt die beste Basis, um in eine neue Kultur einzutauchen und sich direkt

heimisch zu fühlen. Rückblickend habe ich in jedem Fall das Gefühl, mich persönlich weiterentwickelt und meine Bereitschaft für neue Erfahrungen erweitert zu haben. Daher bin ich wie viele andere der Meinung, dass alle, die die Möglichkeit dazu haben, für mindestens ein Semester ins Ausland gehen sollten. Obwohl ich vorher skeptisch war und den Aufenthalt vorwiegend als Pflicht angesehen habe, würde ich diese Erfahrung nun immer wiederholen und dafür auch jederzeit wieder an die Uni Lancaster gehen.